

tion des Reis- und Fischgroßhandels in Dhaka (Bangladesh) mit besonderem Augenmerk auf die Rolle von Vertrauen im Umgang mit Geschäftsrisiken.

Als zentrales Ergebnis der offenen Tagung wurde die Gründung eines eigenen Arbeitskreises „Geographien Südasien“ beschlossen. Hauptziel des AKs ist die Vernetzung von Geographen, deren regionaler Arbeitsschwerpunkt in Südasien liegt. Hierzu gehört die Diskussion aktueller Forschungsergebnisse, der Dialog zwischen Geographen aus Praxis und Wissenschaft, der Austausch über die Arbeitssituation in Südasien sowie die Erörterung aktueller Entwicklungen in einer sich wandelnden Region. Der AK richtet sich bewusst an physische und Humangeographen. Auf diese Weise bündelt der AK vorhandene Expertisen und verdeutlicht die Regionalkompetenz der Geographie, auch in der Außenwirkung. Die Teilnehmer wählten mit Carsten Butsch, Martin Franz, Daniel Karthe, Markus Keck und Mareike Kroll ein Sprecherteam, das die Aktivitäten des Arbeitskreises koordiniert. Die nächste Tagung findet am 3./4. Februar 2012 in Marburg statt.

Weitere Informationen zum AK unter www.geographie.uni-koeln.de/suedasien

Martin Franz, Markus Keck

Sozialwissenschaftlicher China-Workshop "Iserlohn 2011"

Haus Villigst, Schwerte, 12. - 13. Februar 2011

Der traditionsreiche Workshop „Iserlohn“ bietet nun schon seit vielen Jahren Sozialwissenschaftlern mit einer Spezialisierung auf China die Möglichkeit, ihre Arbeiten vor einem interessierten Publikum zu präsentieren. Der Workshop richtet sich dabei inzwischen hauptsächlich an den promovierenden wissenschaftlichen Nachwuchs - studentische Beiträge oder auch Habilitationsprojekte sind jedoch auch immer willkommen. Der kollegiale Rahmen der Veranstaltung und die konsequente Fokussierung auf den Nachwuchs bietet die Möglichkeit für ein individuelles Feedback.

In diesem Jahr trafen mit dem Schwerpunktthema „Staatskapazität und Legitimität in der VR China“ 21 Teilnehmer für ein Wochenende im Haus Villigst, Schwerte zusammen.* Auffallend war der hohe Anteil von Teilnehmern aus den geförderten und strukturierten Promotionsprogrammen und dementsprechend der sinkende Anteil des traditionellen wissenschaftlichen Mittelbaus. Wie auch im vergangenen Jahr gab es in diesem Jahr einen internationalen Gast; die meisten Präsentationen wurden aus diesem Grund auf Englisch gehalten.

Die Beiträge verdeutlichten die enorme Bandbreite der sozialwissenschaftlichen Chinaforschung. Nachfolgend eine kurze (alphabetisch sortierte) Zusammenfassung der Beiträge:

* Seit einigen Jahren findet die Veranstaltung nun im Haus Villigst statt - der Name des Workshops basierend auf dem ursprünglichen Veranstaltungsort "Iserlohn" ist jedoch geblieben.

- Katharina Corleis präsentierte ihr Feldforschungsprojekt zum Thema „Netzwerke afrikanischer Stipendiaten in Peking“. Das Projekt konzentrierte sich auf die nationale und internationale Vernetzung der Stipendiaten in politischen und ökonomischen Bereichen.

- Der Vortrag von Magnus Dau beschäftigte sich aus theoretischer Perspektive mit Chinas Soft Power. Anhand des Beispiels der Confucius-Institute erläuterte er, wie Instrumente der Public Diplomacy zum Aufbau von Soft Power eingesetzt werden.

- Uta Golze stellte ihre Promotionsidee mit dem Thema „China's Lusophone Approach“ vor. In ihrer Arbeit möchte sie die Gründe für das Entstehen einer Plattform zwischen China und der portugiesisch-sprachigen Welt unter der Federführung Chinas erforschen und die Funktionsweise analysieren.

- Susanne Löhr stellte ihr Dissertationsprojekt zu intergouvernementalen Beziehungen zwischen der Provinz- und Kreisebene in China vor. Es ging dabei um die Analyse von Akteurshandeln zwischen verschiedenen administrativen Ebenen vor dem Hintergrund der *sheng guan xian*-Verwaltungsreform, durch die Kreise den Provinzen direkt unterstellt werden.

- In seiner Darstellung des Projektes der „Shifting Baselines“ beschrieb Jorit Neubert das Phänomen, dass sich die menschliche Wahrnehmung parallel zu Veränderungen von Umweltbedingungen verschiebt. Er gab einen kurzen Überblick über die Mehr-Generationen-Interviewstudie in verschiedenen Ländern, darunter China, in der Shifting Baselines im Alltagsleben aufgespürt und als mögliches Problem in den Kontext Klimawandel gesetzt werden sollen.

- „Erfolg mit unerwarteten Folgen“ könnte die Überschrift für Jesper Schlägers Präsentation seiner Doktorarbeit „e-Government in China“ sein. Er diskutierte, wie digitale Informations- und Kommunikationstechnologien Verwaltungsreformen sowohl ermöglichen als auch beschränken.

- Hans-Christian Schnack präsentierte sein Dissertationsprojekt zum Thema „Bildung für ethnische Minderheiten in China“. Anhand des Streits um muttersprachlichen Unterricht diskutierte er unterschiedliche Ansätze, den Einfluss politischer Akteure auf die Repräsentation von Minderheitenkulturen an chinesischen Schulen zu analysieren.

Inspiziert von den Beiträgen dieses Jahres haben sich die Teilnehmer für die Veranstaltung im nächsten Jahr mit „Unintended Consequences“ und „Feldforschung in China“ auf zwei thematische Schwerpunkte festgelegt. Die Organisation der Veranstaltung lag, wie im letzten Jahr, bei Daniel Sprick, Stefan Braig und René Trappel.

Informationen zu „Iserlohn 2012“ finden sich u.a. hier:

www.uni-due.de/oapol/iserlohn2012.html